

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährige Pränumeration 9 ngr. in's Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 34.

Sonnabends, den 23. August

1856.

Der Spieler.

Ein Lebensbild. Nach dem Französischen.

1.

Einen Augenblick später, und der Zug wäre ohne mich abgegangen, und ich hätte das Nachsehen gehabt! sagte ich zu mir selbst und lehnte mich, noch erschöpft und athemlos vom starken Laufen, in eine Ecke des Waggons eines Morgenzuges der Eisenbahn von Versailles nach Paris. Drei andere Passagiere und ein Hund waren meine ganze Reisegesellschaft in diesem Wagen, und ich betraf mich bald darüber, sie aufmerksam zu beobachten. Es ist eine alte Gewohnheit von mir, auf Reisen mir meine Gefährten zu beobachten und nach meinen physiognomischen Studien mir irgend eine Geschichte oder ein Abenteuer in Gedanken auszuspinnen, wovon sie die Haupt- und handelnden Personen sind. Auf diese Weise kürzt man sich am leichtesten die Fahrt und kann sich auch in der langweiligsten Gesellschaft ziemlich gut amüsiren. — Gerade neben mir saß ein bleicher junger Mann, in eleganter, aber nachlässiger Kleidung, der so in die Lectüre eines Buches vertieft war, daß er selbst bei meinem Einsteigen kaum die Augen von seinem Buche erhob. In der einen Ecke saß ein ältlicher Herr, in jenem glücklichen Zustande zwischen Schlaf und Wachen, dessen Physiognomie meine Aufmerksamkeit ganz besonders in Anspruch nahm. Sein bleiches Gesicht war hager und voll Runzeln, sein Haar grau und dünn, und die dicken, buschigen Augenbraunen verbargen beinahe seine tief liegenden glanzlosen Augen, die er nur von Zeit zu Zeit auf den lesenden jungen Mann richtete. — Bah, dachte ich, das ist vermuthlich ein strenger Oheim, der seinen jungen, leichtsinnigen Neffen mit sich in die Stadt nimmt! — Dann lenkte ich meine Aufmerksamkeit auf die Person in der andern Ecke und erkannte in ihr eine Dame, ebenfalls blaß, aber mehr interessant als schön. Ihre Kleidung war äußerst einfach, aber anständig und offenbar aus den Händen eines der ersten Damenschneider hervorgegangen. Ihr ganzes Wesen wollte mich überreden, daß sie den höheren Stän-

den angehöre. Ihre großen blauen Augen waren voll Geist und Verstand, ihr Mund freundlich und anmuthig, und in der kleinen, äußerst zart geformten Hand führte sie ein kleines Riechfläschchen, dessen sie sich sehr oft bediente. Ihr gegenüber lag auf der Bank ein kleiner englischer Wachtelhund von seltener Schönheit, welcher von Zeit zu Zeit mit seiner Herrin die freundlichsten Blicke wechselte. Die Dame schien kränklich und von einer Brustkrankheit befallen; denn sie legte häufig ihre Hand auf's Herz, bei welcher Gelegenheit ich denn einmal bemerkte, daß sie ein sehr schönes kostbares Armband trug.

Diese Personen bildeten meine Reisegesellschaft. Der vermeintliche Onkel schlief bald, bald sah er sich gedankenlos um; der leichtsinnige Neffe las ohne Unterlaß weiter; die Dame seufzte oft; der kleine Hund schnarchte, und ich schwelgte in dem vollen Genuße eines wachen Traumes, und spann mir allerhand seltsame Geschichten über die Personen aus, die mich umgaben. Meiner Ansicht nach waren die Dame und die beiden anderen Personen einander vollkommen fremd, und die Dame, die ganz allein in einem Wagen der ersten Classe fuhr, ihre einfache, aber äußerst geschmackvolle und elegante Toilette, ihr schüchternes, zurückhaltendes Wesen, ihr kostbares Armband mit edlen Steinen, gaben meiner Phantasie einen weiten Spielraum, den die Ankunft an unserm Bestimmungsorte nur allzufrühe störte. Der Zug hielt: aber der junge Mann las weiter; die Dame seufzte wieder und legte die Hand auf's Herz; der ältliche Herr drückte sich von Neuem in die Ecke, und keines schien zuerst aufstehen zu wollen. Da verabschiedete ich mich aufstehend mit einer leichten Verbeugung von meinen Reisefährten, verließ den Wagen und ich sah mich bald darauf im Besiz eines Zimmers in einem Hotel garni.

Nach eingenommenem Mittagmahle ging ich in's Theater und von da, auf das Zureden eines Freundes, in ein geheimes Spielhaus. Zu meiner nicht geringen Ueberraschung erkannte ich hier in dem ostensiblen Besitzer der Spielhölle denselben alten Herrn, den ich am Morgen im Eisen-